Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 231. Morgenblatt. Dienstag, den 19. Mai 1868.

Deutschland.

□ **Berlin**, 18. Mai. Das Geschäft der Verbreitung von Alarmnachrichten wird fortgesetzt und bald werden dergleichen Nachrichten von Wien aus nach Paris, bald von Paris nach irgend einem andern Orte hin gemeldet. Neuerdings wird der „Italie" aus Paris die Mittheilung gemacht, daß der Großherzog von Hessen-Darmstadt die Hülfe Frankreichs in Betreff der Mainzer Besatzungsfrage und in Betreff des der hessischen Regierung zugemutheten Eintritts in den norddeutschen Bund in Anspruch genommen habe. Auch diese Nachrichten gehören in die Kategorie der jetzt üblichen Sensationsnachrichten. Bekanntlich denkt Niemand daran, Hessen in den norddeutschen Bund hinein zu nöthigen, eben so wenig wie bekanntlich die Rede von einer Mainzer Frage ist. — Die republikanische Partei in Würtemberg erklärt sich jetzt ganz offen gegen die Schutz- und Trutzbündnisse und die Zollvereinsverträge zwischen Süd- und Norddeutschland. Das Organ derselben, der „Stuttgarter Beobachter", stellt jetzt als den Schlachtruf des Südens den Satz auf: „caeterum censeo, Borussiam esse delendam". Unbequem scheint dieser Partei die Theilnahme zu sein, welche die nationale Entwickelung Deutschlands in den Vereinigten Staaten findet. — Die „Hannoversche Landeszeitung" vertheidigt diejenigen hannoverschen Legionäre, welche das ihnen zur Rückkehr bewilligte Geld (75 Fres.) in die Tasche gesteckt haben und damit davon gegangen sind. Das Blatt nimmt also offen die Prellerei und den Diebstahl in Schutz. Die „Hann. Volksztg." scheint zwar ihre Freude über die Nachricht, daß in Amerika eine zweite Welfen-Legion existire, nicht ganz zu verleugnen, will indessen nicht als offene Begünstigerin derselben erscheinen und erklärt daher, daß die betreffende Nachricht von den National-Liberalen erfunden sei, um das Welfenthum dem Hasse preiszugeben. Die Nachricht ist indessen von Wien gekommen, wo es unseres Wissens keine National-Liberalen giebt, wenn sich nicht einige unter den Welfen in Hietzing befinden sollten. Die „Hann. Volksztg." spricht wiederholt von starken Auswanderungen, namentlich auch aus Hannover. Es kann nicht in Abrede gestellt werden, daß die Auswanderung aus Deutschland im Allgemeinen in Folge der Verhältnisse, namentlich in Folge des wieder hergestellten Friedens in Amerika in den letzten Jahren wieder zugenommen hat, der „Hannov. Volksztg." ist indessen zu bedenken zu geben, daß die Auswanderung von 1866, also zur Zeit der Welfen in Hannover viel stärker gewesen ist, als sie sich dort jetzt herausstellt. — Dem Zollbundesrath ist jetzt von der baierischen Regierung der Antrag zur Genehmigung vorgelegt worden, die Gemeinde Jungholz, eine zu dem österreichischen Tyrol gehörige, von baierischem Gebiet eingeschlossene Enclave, in den Zollverein aufzunehmen. Da der baierischen Regierung die Grenzbewachung der Enclave lästig und kostspielig war, so hatte die österreichische Regierung der baierischen wiederholt den dringenden Wunsch ausgesprochen, diesen Uebelstand dadurch zu beseitigen, daß die betreffende Enclave in den Zollverein aufgenommen werde. In Folge davon war die baierische Regierung von Preußen beauftragt worden, die betreffenden Verhandlungen mit Oesterreich zu führen und diese Verhandlungen hatten auch zu einer gewissen Vereinbarung geführt, als die neuen Verhältnisse eintraten, wonach über dergleichen Angelegenheiten der Zollbundesrath und das Zollparlament zu entscheiden haben. Nachdem die baierische Regierung von Preußen, Würtemberg, Baden und Hessen die Zustimmung zu den betreffenden Verhandlungen, resp. zur Fortsetzung derselben erhalten erhalten hatte, ist nunmehr am 3. d. Mts. das Schlußprotokoll in dieser Angelegenheit unterzeichnet und dasselbe nunmehr vom baierischen Bevollmächtigten dem Zollbundesrath zur Genehmigung vorgelegt worden. — Im Etat des Telegraphenwesens für das Jahr 1869 sind die Einnahmen mit 2,777,390 Thlr. (gegen das Vorjahr mehr 496,447 Thlr.) und die Ausgaben mit 2,454,605 Thlr. (gegen das Vorjahr mehr 448,658 Thlr.) veranschlagt worden. Es zeigt sich ein Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben von 322,785 Thlr., der zur Bestreitung der Mehrkosten der Verwaltung, die in Folge der Ausdehnung des Telegraphenwesens entstanden sind, verwandt werden soll. — Unter den neuesten, dem Zollbundesrath gemachten Vorlagen befindet sich auch eine solche, welche die Abänderung des am 2. Sptember 1861 von Preußen im Namen des Zollvereins, Mecklenburgs und der Hansestädte abgeschlossenen Handelsvertrag mit China betrifft. In dem Vertrage fehlt nämlich eine Bestimmung, nach welcher die Einreichung falscher Manifeste von Seiten der Schifffahrenden strafbar sein soll. Auf den Wunsch der chinesischen Regierung soll diese Bestimmung jetzt in den Vertrag aufgenommen werden, zu welchem Behufe dem Zollbundesrathe ein vom preußischen Gesandten in Peking ausgearbeiteter Entwurf einer Deklaration zur Genehmigung vorgelegt worden ist. — Die Kirchenkollekte zum Besten der evangelischen Gemeinde in Smyrna hat einen Ertrag von 8260 Thlrn. gewährt. Derselbe ist der Verwaltung des Oberkirchenraths überwiesen und die aufkommenden Zinsen sollen für die dringendsten Bedürfnisse der betreffenden Gemeinde verwendet werden. — Vor etwa zwei Jahren hatte der Kultusminister eine Sanitäts-Kommission niedergesetzt, welche ihr Urtheil darüber abgeben sollte, ob das Kloakensystem oder die Abfuhr der Abfallstoffe für unsere Stadt vorzuziehen sei. Dieselbe hat jetzt einen vorläufigen Bericht erstattet, welcher eine definitive Entscheidung von noch weiteren Untersuchungen abhängig macht.

— Ein neues Programm haben wir nächster Tage zu erwarten, ein Programm, das als Grundlage dienen soll für die Vereinigung süddeutscher und norddeutscher Demokraten. Eine „Versammlung" hat das Programm einem „Comité" aufgegeben, das Comité hat sich der Aufgabe unterzogen und wird sie gewiß befriedigend lösen. Das Programm wird vielleicht in der Form neu erscheinen, im Wesen aber wohl dasselbe sagen, was Herr Dr. Langerhans in seinen unsterblichen „Punkten" und was etliche Jahre und Jahrzehnte vor Herrn Dr. Langeahans schon mancher andere Mann in Punkten und Programmen ausgesprochen hat. Ob nun die Beseitigung aller stehenden Heere in dem neuen Programme Punkt 4 oder Alinea 3 sein wird, das scheint uns für die Neugestaltung Deutschlands nicht durchaus wichtig zu sein, und die eventuelle Annahme des demokratischen Verbrüderungsprogramms Seiten aller hier anwesenden süddeutschen Demokraten, ja seine begeisterte Gutheißung in einem Dutzend schwäbischer Volksversammlungen wird nach unserem Dafürhalten den deutschen Süden den Norden nicht um eines Haares Breite näher bringen. Wir sind überzeugt, daß mancher süddeutsche Abgeordnete, welcher mit Haß und Verachtung gegen das ihm unbekannte und so fleißig verleumdete preußische Wesen hierher gekommen ist, voll innerer, wenn auch zunächst noch verhehlter Scham über seine Vorurtheile Berlin verlassen wird. Aber in der Summe der Eindrücke, welche ihm ein gerechteres Urtheil eingeflößt, dürften wohl die Verhandlungen der Berliner Volksversammlungen die allerkleinste Rolle spielen: dergleichen hat er ja zu Hause viel besser! Er hat nie Mangel gelitten an Resolutionen und Programmen und auch das neuestens in der Geburt begriffene, ganz sicherlich „ewig wahre" Programm wird ihn nicht besonders enthusiasmiren; ewig wahr, aber — ewig Programm! ewig zu billigen, so lange es nicht mißbraucht wird, um als Besseres das Gute zu bekämpfen.

Berlin, 18. Mai. Am Freitag Abend hatten sich Mitglieder und Gäste des Unionsvereins in dem Saale der Stadtverordneten zahlreich versammelt, um einen Vortrag des Mitgliedes des Zollparlaments, Herrn Geh. Raths Dr. Bluntschli aus Heidelberg über die nationale Bedeutung des Protestantenvereins für Deutschland entgegenzunehmen. Redner äußerte sich im Wesentlichen dahin: Die Berliner Verhältnisse seien den Bestrebungen des Protestantenvereins nicht günstig, denn einerseits seien Kreise, die sich für kirchliche Zwecke interessiren, aus Vorurtheil dem Verein nicht freundlich gesinnt, und andererseits verhalte sich die große Masse der Bevölkerung gegen religiöse und kirchliche Bestrebungen indifferent und negativ. Im Großen und Ganzen sei unsere Zeit weit mehr politisch als religiös bewegt, obwohl auch religiöse Motive nicht einflußlos seien. — Bezüglich der Entwickelung der katholischen Kirche habe man sich im Befreiungsjahr 1816 mit einer gewissen Leidenschaftlichkeit und ohne Vorsicht der Restauration früherer, dem Wesen nach untergegangener Zustände zugewandt, und das Papstthum in Rom restaurirt, ohne von demselben Garantien zu fordern, daß es sich in Zukunft friedlich gegen die Protestanten stelle. Damit seien die mittelalterlichen Vorstellungen und Tendenzen wieder aufgelebt, und zu keiner Zeit habe die in Rom konzentrirte Macht der Kurie innerhalb der katholischen Welt absoluter regiert, als gerade gegenwärtig. Die Prinzipien des Jesuitenordens seien in neuerer Zeit bei Denen, die man als Ultramontane bezeichne, herrschend geworden, und zwar im Widerspruch mit der ganzen Zeitrichtung. Die nationale Bewegung in Deutschland und in Italien sei dieser Richtung ein Greuel. Mit Eifer und nicht ohne Erfolg bereite man nationaler Einigung und moderner Staatenbildung Schwierigkeiten und Hindernisse. Der deutsche Protestanten-Verein habe dieser Richtung gegenüber, die man eine Zeit lang viel zu gering geschätzt habe, den protestantischen Geist zu vertreten. Letzterer sei wach zu erhalten, um die Errungenschaften einer großen Zeit und großer geistigen Kämpfe durch das Wiederaufleben einer beinahe gespenstischen Zeit des Mittelalters nicht in Frage stellen zu lassen. — In ähnlicher Weise wie der Ultramontanismus mache sich sodann, wenn auch mit weniger welthistorischem Hintergrunde, in der protestantischen Welt eine Art Restauration älterer protestantisch-kirchlicher Systeme und Anschauungen geltend, die orthodoxe Richtung, die schließlich zum Ultramontanismus führe, wie man in England an dem Puyseitismus sehe. Der Protestantismus hat sich aber von der Autorität des Mittelalters befreit, und sich im Gegensatz zu äußeren Formen in die Tiefe des religiösen Bewußtseins versenkt. Der deutsche Protestanten-Verein sucht auch dieser orthodoxen Richtung gegenüber Stellung zu nehmen; er bekämpft die bloße Form, die sich über den Geist stellt, die Herrschaft der Autorität gegenüber der lebendigen Wahrheit. Als das Aeußerste, was in dieser Richtung geschehen, sei die Allianz der streng-orthodoxen protestantischen Kreise mit den Ultramontanen bei den letzten Wahlen in Baden zu bezeichnen. Nothgedrungen muß der deutsche Protestantenverein dieser Partei gegenüber das Recht des Protestantismus zu wahren suchen, wenn auch offenbar die Orthodoxie an sich schon nicht geeignet sei, das heutige geistige Leben der Völker zu bestimmen. Redner erklärt, daß der Verein kein bestimmtes Bekenntniß habe, vielmehr alle verschiedenen Auffassungen in sich vereinige, und alle gewähren lasse, vorausgesetzt, daß sie aurichtig seien und einander duldeten; nur die Herrschaft eines Bekenntnisses über das andere bekämpfe er. Nicht zugestehen könne der Verein die Unwahrheit, die Heuchelei, daß man Leute zwinge, einen Glauben mit den Lippen zu bekennen, den sie im Herzen nicht haben. Die geistige Freiheit und die Liebe zur Wahrheit sei ein höheres Gesetz, als alle Dogmatik und alle Theologie von Anfang bis zu Ende. — Redner zeigt demnächst die feindliche Bewegung der Ultramontanen gegen die nationale Richtung. — Eine dritte, besonders in den großen Städten verbreitete Richtung sei die des Indifferentismus. Sie sei von Vorurtheilen gegen den deutschen Protestantenverein eingenommen, ja ignorire ihn. Diese Partei besitze zwar nicht die Macht der übrigen Gegner, sie sei aber unter den Deutschen sehr vertreten. Die germanische Natur habe ein viel stärkeres Selbstständigkeitsgefühl als die romanische, sie sei spröde und lasse sich eher von religiösen als von politischen Ideen bewegen; es sei nicht zufällig, daß die Reformation ein Werk der Deutschen ist. Diesen Zug in dem Volksleben müsse man hochschätzen, und sich dabei des Zusammenhangs bewußt werden, in welchem unser Kulturleben mit der großen Weltbewegung, schließlich mit dem Christenthum und seiner Fortentwickelung stehe. Man müsse dieses Element im religiösen Volksleben aufmerksam beachten und für seine gesunde Entwickelung sorgen helfen. — Schließlich beleuchtete der Herr Vortragende die in Deutschland vorhandenen religiösen und kirchlichen Gegensätze. Die Stellung diesen gegenüber sei in der preußischen Geschichte vorgezeichnet. Als Friedrich der Große aussprach: „In meinen Staaten mag Jeder nach seiner Façon selig werden," habe er damit das Prinzip der Freiheit in religiöser Beziehung zum modernen Staatsprinzip erhoben. Später habe Friedrich Wilhelm III. die Union gestiftet; nach Redners Ansicht die größte That in religiösen Dingen seit der Reformation, denn damit haben die Gegensätze der theologischen Systeme schwinden sollen, an denen die Völker wenig Gefallen finden. Dieses Prinzip nicht blos festzuhalten, sondern der heutigen Bedeutung der Verhältnisse entsprechend zu erweitern, sei Aufgabe unserer Zeit und im Kleinen auch die des Protestantenvereins. Damit werde man innerhalb der kirchlichen Systeme in Deutschland Frieden behalten. Der Staat, der berufen ist, die religiösen Gemüther zu befriedigen und zugleich mit der wissenschaftlichen und geistigen Fortentwickelung im Einklang zu bleiben, werde das Größte thun, was auf diesem Boden gethan werden kann. Die Gemüther darauf vorzubereiten, sei mit Aufgabe des deutschen Protestanten-Vereins. Der Verein habe in manchen Gegenden Deutschlands feste Wurzeln, und werde nicht erschüttert werden, denn er habe für sich den Geist der Zeit und die Macht der Wahrheit, die nothwendige Fortentwickelung des geistigen Lebens in Deutschland, den Fortschritt.

München, 14. Mai. Das Gerücht über den Sturz des Ministerpräsidenten Hohenlohe, das merkwürdiger Weise aus Berlin erst nach Baiern kam, hat viel unnöthigen Alarm und Schrecken hervorgerufen. Daß dasselbe vom ultramontanen Lager und speziell aus der schnellgewandten Feder des gegenwärtigen Zollparlaments-Abgeordneten und „klerikalen Demokraten," Redakteur Bucher, ausging, unterliegt keinem Zweifel, aber die Herren haben das Unglück gehabt, einen brünstigen Wunsch für eine vollendete Thatsache anzusehen. Das Gerücht entbehrt glücklicher Weise vollständig der Konsistenz, der junge König fühlt keine Reue über die bisher eingeschlagene politische Richtung und auch Fürst Hohenlohe will gegenwärtig noch durchaus nicht seinen Gegnern den Gefallen erweisen, das Feld freiwillig zu räumen. Jeder, dem die nationale Idee am Herzen liegt, kann befriedigt auf die gegenwärtige Wandlung der Umstände und Parteien seit Eröffnung des Zollparlaments blicken, denn nach dem Tone zu urtheilen, den die baierische ultramontane Presse gegenüber dem bisher hochgetragenen Führer, Freiherr v. Thüngen, anschlägt, seitdem dieser bei Gelegenheit der Adreßdebatte seine ehrenwerthen Ansichten über die Stellung Baierns im Kriegsfalle unumwunden erörtert, ist ein durchgreifendes Zerwürfniß in der süddeutschen Partikularistenfraktion selbst unausbleiblich. Haben sich erst einmal die besseren Elemente aus dem Adel und dem Bürgerstande aus der sonderbaren Kameradschaft mit der vaterlandslosen Sippe weggezogen, so wird der Kampf gegen diese nicht mehr allzu schwer und der Erfolg ein glücklicher sein. Große Heiterkeit hat in hiesigen Kreisen die Scene im Zollparlamente bei Gelegenheit der Jungfern-Rede oder vielmehr der Jungfern-Vorlesung des Herrn Banquiers Wild erregt. Freilich, bei der Wählerversammlung des baierischen „Patrioten"-Vereins in Glasgarten ging es leicht, durch Ablesung einer bereits fertig mitgebrachten Rede die „patriotischen" Gemüther der Zuhörer zu begeistern. Obwohl aber diesmal die Rede nicht den Zaun der Zähne durchbrach, war der „Volksbote" doch so glücklich, schon am nächsten Tage das Wild'sche Geistesprodukt seinen Lesern offeriren zu können. Es war dies auch insofern sehr lehrreich, daß man beurtheilen konnte, wie ernst es den Herren der klerikalen Partei mit ihrer kurz vorher abgegebenen Erklärung gewesen sei, sich keinesfalls auf politisches Gebiet begeben zu wollen. Was sollen dann diese phrasenreichen Klagen um die verlorene Herrlichkeit einer österreichischen Hegemonie?

Ausland.

Paris, 15. Mai. Gegen Italien herrscht augenblicklich hier eine sehr üble Laune. Einerseits ist man ärgerlich wegen der Ovationen, deren Gegenstand der Kronprinz von Preußen jenseit der Alpen gewesen, und dann nimmt man es dem Florenzer Kabinette übel, daß es wagt, die Interessen seiner Staatsangehörigen in Tunis auch Frankreich gegenüber zu vertheidigen. Aus dieser schlechten Laune erklärt man hier die von der „Opinion Nationale" veröffentlichte Nachricht von einer bevorstehenden Wiederbesetzung der ewigen Stadt durch französische Truppen. Prinz Napoleon wird, wenn er nach Galizien geht, daselbst von den Fürsten Czartoryski und Sapieha empfangen werden; die Polen werden es an sympathischen Kundgebungen nicht fehlen lassen. Nach seiner Rückkehr aus Konstantinopel wird der Prinz sich wieder nach Prangins begeben, um daselbst die schöne Jahreszeit zu beschließen. Man behauptet noch immer, der Kaiser und die Kaiserin der Franzosen werden Pathenstelle bei der jüngst geborenen Erzherzogin vertreten und die Reise des Fürsten Metternich nach Wien stände mit hierauf einschlägigen Unterhandlungen in Verbindung.

London, 16. Mai. Die Haltung, welche unsere Presse gegenüber der Frage: Einführung des Dezimal-Systems in Maß oder Gewicht oder Beibehaltung der gegenwärtigen Verhältnisse, einnimmt, ist eine Illustration zu der sprüchwörtlichen Vorliebe für den würdig alten Hausrath, das theure Erbstück unserer Ahnen. Selbst die „Times", das Organ einer liberalen Politik auf dem Gebiete des Handels, preist das Hergebrachte so sehr, malt die Schwierigkeiten einer Neuerung so groß und findet die zwangsweise Einführung so hart, daß die Nachtheile ihr weit die Vortheile zu überwiegen scheinen. Die Befriedigung einiger Philosophen scheint ihr mit der grenzenlosen Konfusion in Küche und Laden doch zu theuer erkauft. Die „Morning Post" stößt in dasselbe Horn, und nur der konservative „Morning Herald" erhebt seine Stimme für Reform.

— Vor dem Untersuchungsgerichte in Bow Street begann heute Mittag die Verhandlung gegen den Ex-Gouverneur Eyre von Jamaica wegen Ueberschreitung seiner Befugnisse wegen Erlassung einer ungesetzlichen Proklamation (des Kriegsrechtes) und Veranlassung mehrerer ungesetzlichen Handlungen auf Grund dieser Proklamation, so wie wegen Verhaftung, Gefangenhaltung und körperlicher Züchtigung mehrerer Personen in Jamaica kraft der Bestimmungen des ungesetzlicher Weise erklärten Kriegsgesetzes. Der Angeklagte war in Person erschienen und Sir Robert Collier trat, wie bei den früheren Gelegenheiten, als Anwalt der Kläger (Parlaments-Mitglieder J. A. Taylor und Stuart Mill) auf und begründete in längerem Vortrage, an die früheren Prozeduren anknüpfend, seine Anklage. Die Sache ist noch nicht beendet.

Pommern.

Stettin, 19. Mai. Am Sonnabend hielt der Verein der pommerschen Aerzte im Hotel de Prusse seine dritte Jahresversammlung ab. Der Verein war sehr zahlreich auch von auswärtigen Aerzten besucht. Herr Dr. Wißmann eröffnete als Vorsitzender des hiesigen medizinischen Vereins die Versammlung mit einer kurzen Ansprache und wurde die Tagesordnung mit einem Antrage auf Abänderung der Statuten dahin verändert, daß künftig alljährlich dieser Verein nach Stettin berufen werden solle.

— Der zweite Gegenstand war eine auf Beschluß des hiesigen medizinischen Vereins abgefaßte Petition an den Minister der geistlichen und Medizinal-Angelegenheiten auf Aufhebung des §. 200 des Kriminalrechts, wonach Aerzte, wenn sie „bei dringender Gefahr und ohne hinreichende Ursache ihre Hülfe verweigern", in eine Strafe von 50 bis 500 Thlr. genommen werden können. Ohne Debatte und auch nur einen einzigen Widerspruch wurde die Petition angenommen. — Es folgten demnächst verschiedene wissenschaftliche Vorträge.

— Wir berichteten neulich von einer Entscheidung des Obertribunals in Sachen der Verwendung einer Stempelmarke von einem unbrauchbar gewordenen Freicouvert, welche Verwendung dem Briefschreiber 3 Monate Gefängniß 2c. eintrug. Die „Kreuz-Zeitung" bemerkt hierzu: Wir halten eine solche Entscheidung für unmöglich und sind der Ansicht, daß der Nachricht ein Mißverständniß zu Grunde liege. Das Couvert als solches hat ja überhaupt keinen Werth, als den Verkaufswerth von einem Pfennig, auf den der Käufer durch die Nichtbenutzung einfach verzichtet; das staatlich anerkannte Werthzeichen ist nur die eingedruckte Freimarke, über die der Inhaber, so lange sie nicht postalisch entwerthet ist, frei disponiren kann. Sollte diese allgemein verbreitete Annahme irrig sein, so wäre es dringend erforderlich, daß die Postbehörden dies auch amtlich bekannt machten."

— Sitzung der Vorsteher der Kaufmannschaft vom 14. Mai cr. Die Konstruktion der im Zuge der Märkisch-Posener Eisenbahn bei Frankfurt a. O. und bei Pommerzig über die Oder zu erbauenden Brücken hat dem Vorsteher-Amte der hiesigen Kaufmannschaft und der Handelskammer zu Frankfurt a. O. Veranlassung gegeben, sowohl bei dem Herrn Handelsminister, als bei der Königlichen Regierung zu Frankfurt a. O. darauf anzutragen, daß diese Brücken mit beweglichen Jochen zum Durchlassen der Dampfschiffe und der mit Masten fahrenden Schiffsgefäße versehen werden mögen. Die Königlichen Staatsbehörden haben sich schließlich für feste Brücken ohne bewegliche Joche entschieden. Dabei ist hauptsächlich die Rücksicht auf die Sicherheit des Eisenbahnbetriebes und die Sorge für die Sicherheit des Lebens und des Eigenthums der die Eisenbahn benutzenden Personen maßgebend gewesen. Der Eisenbahnverwaltung ist jedoch zur Pflicht gemacht worden, vor und hinter den Brücken bequeme Vorrichtungen zum Niederlegen und Heben der Masten aufzustellen und noch andere die Schifffahrt begünstigende Einrichtungen zu treffen. Die Königliche Regierung zu Frankfurt a. O. beabsichtigt nun, vor dem Erlaß endgültiger Vorschriften über diejenigen Einrichtungen an Mastenkrahnen, Leinpfaden, Schiffehaltern 2c., welche erforderlich sind, um den Durchgang der Schiffe durch die gedachten beiden Brücken und durch die Brücke über die Neiße bei Guben mit thunlichst geringem Zeitverluste zu ermöglichen und etwaige Gefahren von den Stromfahrzeugen abzuwenden, geeignete Sachverständige mit ihrem Gutachten zu hören. Die Vorsteher haben die Herren Schaffner Wilh. Trempel und Friedrich Gutsche und Dampfschiffs-Kapitän August Neumann hierselbst, sowie die Herren Wasserbau-Inspektor Beuck in Crossen, Wasserbau-Inspektor Feder in Küstrin und Kahnbaumeister Klepsch in Frankfurt a. O. als Sachverständige in Vorschlag gebracht. — Auf die Vorstellung vom 10. Februar ist den Vorstehern der nachstehende Bescheid des Herrn Bundes-Kanzlers vom 24. April c. zugegangen: „Den Vorstehern der Kaufmannschaft erwiedere ich auf die Eingabe vom 10. Februar c. ergebenst, daß die im Interesse des Schifffahrtsverkehrs wünschenswerthe Etablirung einer Telegraphen-Station auf den Lebbiner Bergen bereits wiederholt in Erwägung genommen worden ist. Von der Einrichtung einer mit Telegraphen-Beamten besetzten Station am genannten Orte oder einer besonderen Post-Expedition, mit welcher die Telegraphen-Station vereinigt werden könnte, hat jedoch wegen mangelnder Fonds und wegen der während des größten Theiles des Jahres fehlenden Benutzung der qu. Anlage abgesehen werden müssen. Ebenso wenig hat es gelingen wollen, in Lebbin eine anderweitige zur Verwaltung der Telegraphen-Station geeignete Privatperson zu ermitteln. Mit Rücksicht hierauf, sowie auf den Umstand, daß die in dem ca. eine Meile von Lebbin entfernten Misdroy bestehende Telegraphenstation eine Benutzung im Interesse des Schifffahrts-Verkehrs leicht ermöglicht, kann die Etablirung einer Telegraphen-Station in Lebbin zur Zeit nicht angeordnet werden. In den Orten Pölitz und Ziegenort liegen die Verhältnisse günstiger, so daß den geäußerten Wünschen durch Einrichtung von Telegraphenstationen an den genannten Orten in diesem Jahre Rechnung getragen werden kann. Die hierzu erforderlichen Anordnungen sind bereits getroffen und wird die Eröffnung der genannten Stationen voraussichtlich schon im Laufe der Sommermonate erfolgen." — In der am 28. v. Mts. stattgefundenen General-Versammlung des hiesigen Vereins zur Wahrung und Förderung kaufmännischer Interessen der Waarenhändler ist Herr C. F. W. Walter zum Vorsitzenden des Vereins gewählt worden. In die Korporation sind aufgenommen: die Herren E. Tradelius, B. F. W. Rahm, C. J. H. Kist, C. J. A. Schallehn, F. C. S. Petersen, C. A. Herold, E. J. M. Becker. Wiederaufgenommen ist Hr. A. F. W. Gutknecht.

— An der höheren Knaben- und Töchterschule zu Wollin ist der Oberlehrer Dr. Aust aus Fürstenwalde als Dirigent und erster Lehrer fest angestellt.

— Gestern Nachmittag sind in der Oder dicht oberhalb der Eisenbahnbrücke auch die Leichen des seit Ausbruch des Brandes auf der Oberwiek vermißten Kupferschmiedelehrlings Rambow sowie des Dienstmädchens des Kupferschmiedemeisters Magorowitz aufgefunden. Die bisher ermittelte Zahl der Todten beträgt demnach 8.

— Der Malerlehrling Paul Hamann, welcher nach seinem von uns kürzlich erwähnten geheimnißvollen Abschiedsbriefe hätte in der Oder gesucht werden müssen, hat sich statt dessen in Berlin angefunden bei einer Schwester, die durch seinen Besuch sehr überrascht worden ist. Den Weg dahin hat er zu Fuß gemacht.

— Ein raffinirter Gauner, der sich für den Sohn eines Gefangenwärters ausgab, wußte von einer Arbeiterfrau in Pampow bei Löcknitz im angeblichen Auftrage ihres im hiesigen Gerichtsgefängniß eine vierwöchentliche Strafe verbüßenden Mannes dessen besten Anzug und 1 Thlr. baares Geld zu erschwindeln. In einem gefälschten Briefe war nämlich angegeben, daß der Mann sofort nach seiner bevorstehenden Entlassung aus der Haft bei einem hiesigen Kaufmann eine einträgliche Stelle anzutreten gedenke, dazu des Anzuges bedürfe, aber vorher keine Zeit habe, selbst nach Hause zu kommen. Schon befand sich der Schwindler mit seiner Beute auf dem Wege nach Löcknitz, als derselbe auf Veranlassung und durch schnelles Einschreiten des Ortsschulzen, der hinter der Sache sofort einen Schwindel vermuthete, als er von der leichtgläubigen Frau Mittheilung von dem Vorfalle erhielt, festgenommen und der gutsherrlichen Polizei-Verwaltung zugeführt wurde.

Vermischtes.

— (Ein Repräsentant der Familie d'Arc.) In Orleans wurde dem Kaiser Napoleon durch General Fleury ein Lieutenant des 9. Regiments vorgestellt, welcher ein Nachkomme Pierre d'Arc, des Bruders und Waffengefährten der Jungfrau d'Orlean's ist. Wie beweisen Sie diese Verwandtschaft? fragte der Kaiser. — Durch Diplome Karls VII., Bestätigungen Heinrichs II., Ludwigs XIII. und Karls X. — Das ist ein schöner Name, sagte der Kaiser. — Und auch würdig geführt, fügte die Kaiserin hinzu. — Sire, sagte der Offizier, wie Jeanne Frankreich und ihrem Könige gedient hat, so werde ich Eurer Majestät und Frankreich dienen.

Wien. Eine heitere Geschichte kursirt von einem älteren Börsianer, der eine junge, liebenswürdige Frau heimgeführt hat, die ebenso sentimental, wie blondlockig ist, und also Alles besitzt, was ein „fühlendes Herz" verlangen kann. Unser würdiger Gatte hat nach und nach bemerkt, daß seine schöne Hälfte sehr gern die Besuche eines jungen Fondsspekulanten mit untadelhaften blauen Glacés und Shakespeare-Kragen empfängt, wenn er gerade in Geschäften abwesend ist, dem sie sehr oft den Baccio vorsingt, wogegen er ihr mühsam memorirte Bruchstücke Geibel'scher Dichtungen recitirt, die in seinem Kopfe mit den „neuesten Cursen" manchmal in seltsame Kollisionen gerathen mögen. In eß dachte sich der prosaische Gatte nichts Böses und ließ das holde Weib ruhig im „Seelenaustausch" Jean Paul'scher Gattung schwelgen. Neulich aber kommt er einmal Nachmittags nach Hause und ergreift, da sein Weibchen gerade ausgegangen, einen schönen Band, der auf dem Tische liegt. Es ist ein neuer Roman Brachvogel's, und auf dem Titelblatt steht der Name des blaubehandschuhten Adonis. Er blättert zerstreut in dem Buche, und ihm fällt auf, daß einzelne Worte, die ganz harmloser Art sind, mit Bleistift unterstrichen sind. Die Sache fängt an, ihn zu interessiren, er setzt sich oben erwähnte Hieroglyphen zusammen und findet die zierliche Phrase: „Darf — ich — Ihnen — gestehen — daß — ich — Sie — anbete? —" Unser Börsianer ist resolut wie ein Pappenheim'scher Kürassier. Abends erhält der Seladon seinen Brachvogel zurück. Krampfhaft öffnet er ihn. O Wonne — im nächsten Kapitel, das an sein „markirtes" grenzt, finden sich Bleistiftstriche. Die Himmlische hat geantwortet! Rasch entziffert! Was fand unser Romeo? Nichts als die prosaische aber verständliche Weisung: „Kommen — Sie — mir — wieder — über — die — Schwelle, — so — fliegen — Sie — zum — Fenster — hinaus!" Man sieht, auch Prosaiker wissen sich zu helfen.

Neueste Nachrichten.

— In der heutigen (Montags-) Sitzung des Zollparlaments kam zunächst ein Antrag Bambergers, der Bundesrath solle in Hessen gegen das System der indirekten Steuern einschreiten, damit das Land die Herabsetzung des Eingangszolls auf österreichischen Wein ertrage, eingebracht bei der Schlußberathung über den Handelsvertrag mit Oesterreich, zur Debatte und hatte die unerwartete Wirkung, daß die Frage der Kompetenz des Zollparlaments in einem Umfang und mit einer Lebhaftigkeit erörtert wurde, als sollte die unterdrückte Adreßdebatte nachgeholt werden. Zum Theil wurde dieser Effekt durch den Grafen Bismarck hervorgebracht, der seinen hessischen Kollegen in Bezug auf die Kompetenz des Zollbundesrathes, ohne seiner Entscheidung speziell über den Bamberger'schen Antrag vorgreifen zu wollen, nachdrücklich und zwar zweimal desavouirte, und als Probst im Namen der Süddeutschen für Kompetenzbeschränkung im Interesse der Erhaltung des äußeren Friedens im Namen Süddeutschlands sprach, so replizirte Graf Bismarck, daß der Appell an die Furcht kein Echo in deutschen Herzen finde. Alsdann nahm die Debatte grenzenlose Dimensionen an: es sprachen Lasker, Waldeck, Löwe, v. Neurath, Roßhirt 2c.

Kiel, 18. Mai. Nach den beim Kommando der Marine eingegangenen Nachrichten ist die Fregatte „Niobe" von Newyork am 17. Mai in Darmouth (Südküste von Devonshire) angekommen.

Wien, 16. Mai. Freiherr v. Beust hat mit seiner ganzen Familie Wien verlassen, um das Fest seiner silbernen Hochzeit in ländlicher Zurückgezogenheit zu feiern. — Der König Georg hat nun wirklich, wie er schon länger beabsichtigt, seinen Wohnsitz aus Hietzing, aus der unmittelbaren Nähe des Kaiserlichen Sommerschlosses, nach dem ferner gelegenen Döbling verlegt, wo er eine von ihm erworbene Villa bezieht. Der Prinz Ernst August bleibt dagegen in Hietzing, in einem Nebenbau des Schlosses Schönbrunn. — Nach einer telegraphischen Meldung aus Agram hat sich am 13. d. M. der im Gefolge des Erzherzogs Albrecht befindliche FML. Weymann in Folge eines Wagensturzes beide Füße gebrochen. Ein Fuß mußte sogleich amputirt werden, an dem anderen wurde ein Nothverband angelegt.

Luxemburg, 15. Mai. Die Pariser „Liberté" bezieht sich auf die kurzlich von der „Köln. Z." gemeldete Nachricht, daß die Festungswerke von Luxemburg bisher nicht, wie es in dem Londoner Vertrage ausbedungen war, demolirt, sondern in ihrem vorigen Bestande gelassen worden sind, und fügt hinzu: „Wir glauben zu wissen, daß England in dieser Beziehung und Namens der Mächte, welche an dem Vertrage von London 1867 theilgenommen haben, Schritte bei dem Großherzoge gethan hat, um ihn zu veranlassen, die Schleifung der Festung zu beschleunigen."

Paris, 17. Mai. Der französische Botschafter in Florenz, Baron Malaret, ist von hier abgereist, um auf seinen Posten zurückzukehren. — Wie versichert wird, sind behufs Arrangements der tunesischen Angelegenheit Verhandlungen eingeleitet.

— „France" behauptet, daß zwischen der Budget-Kommission und dem Staatsrath jetzt völliges Einvernehmen hergestellt ist. In Betreff der Anleihe besteht der Finanzminister darauf, daß die Höhe von 440 Millionen innegehalten werde.

Paris, 18. Mai. Der „Moniteur" enthält Bericht aus Japan vom 23. März, welche nähere Mittheilungen über die für die Ermordung der französischen Matrosen gewährte Genugthuung bringen. Elf der Mörder wurden am 16. März in Gegenwart des Kapitäns der Fregatte „Venus" hingerichtet, die Exekution gegen die übrigen neun unterblieb dagegen auf Fürsprache des Kapitäns. Am 17. März kam darauf der japanesische Minister der auswärtigen Angelegenheiten an Bord der „Venus", um sich nochmals zu entschuldigen und den französischen Bevollmächtigten zu einem Besuch des Mikado nach Kioto einzuladen, damit hierdurch öffentlich bezeugt werde, daß Frankreich keinen Groll gegen Japan mehr hege. Der französische Bevollmächtigte hat sich darauf in Begleitung des englischen nach Kioto begeben und eine Audienz bei dem Mikado gehabt. Die den Familien der ermordeten Matrosen zu zahlende Entschädigung beträgt 150,000 Piaster.

Florenz, 17. Mai. Korrespondenzen aus Rom theilen mit, daß eine beträchtliche Anzahl französischer Soldaten in Rom unter dem Vorwande angekommen ist, die Beurlaubten zu ersetzen. — Der plötzliche Tod des Kardinals Andrea hat hier einen schmerzlichen Eindruck hervorgerufen. — Man hofft, daß die von Florenz augenblicklich abwesenden Deputirten zur Schlußabstimmung über das Mahlsteuergesetz auf ihren Posten zurückkehren werden. Das wahrscheinliche Resultat der Abstimmung ist jedoch ungewiß.

Genua, 17. Mai. Heute Abend hat eine Regatta, verbunden mit einem großartigen Wasserfeste, stattgefunden, bei welchem auch der König mit der Königlichen Familie erschien und mit lebhaften Zurufen begrüßt wurde. Prächtiges Feuerwerk und Illumination beschlossen die Feier.

London, 18. Mai. Die Hinrichtung des wegen Theilnahme am Explosions-Attentat zu Clerkenwell verurtheilten Feniers Michael Barret ist wegen fortgesetzter Nachforschungen über nachträglichen Alibi-Beweis abermals um 7 Tage ausgesetzt worden.

Washington, 7. Mai. General Grant hat dem Hause der Repräsentanten einen Brief des Generals Canby zur Kenntniß gebracht, in welchem dieser anräth, der Kongreß möge den Test-Eid abändern, und andere politische Rechtsbeschränkungen in Wegfall kommen lassen, namentlich wo die aus Wahl hervorgegangenen Beamten im Süden davon betroffen würden. — Nach Mittheilungen aus Mexiko hat der Kongreß die Abschaffung der Todesstrafe votirt. — Gerüchte gehen über Ausbruch einer Revolution zu Vera-Cruz und in der mexikanischen Hauptstadt. Juarez soll die Flucht ergriffen haben.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 17. Mai, Vormittags. Angekommene Schiffe: Der Blitz (SD), Parow von Memel. Colberg (SD), Streck von Danzig. Salus, Holvorsen von Porßgrund. Wind N. Strom ausgehend. Revier $14\frac{10}{12}$ F.

— 18. Mai. Minge Gretha, Arp von Kiel. Caroline, Claussen; Anna Maria, Hermann; 5 Södskende, Friis; Fortuna, Andersen; Enigheden, Pedersen von Marstall. Anna Dorothea, Danielsen; Amanda, Krentzfeldt; Anna Margaretha, Jörgensen; Hoffnung, Ericksen von Kopenhagen. Matrone, Nielsen von Svendborg. Piesen, Hasse von Gothenburg. Catharina, Heinsohn von Kopenhagen. Rosalie, Krause; Fuchs, Schwebke von Stolpmünde. Brutus, Borgwardt; Emanuel, Petersen von Jasmund. Paul, Strecker von Grangemouth. Martha, Buß von Rendsburg. Elsen Kristine, Rasmussen von Svendborg. Linae, Amundsen von Haugesund. Hermine, Wessel von Helsingör. Johanne Ehlert; Maria, Leewoog; Anna, Backhuus von Kopenhagen. Johanne, Brumshagen von Stevens. Cito, Schmeckel von Rügenwalde. Der Preuße (SD), Heydemann von Königsberg. Falken (SD), — von Kopenhagen. Union (SD), Struck von Petersburg. Nordstern (SD), Wulff von Elbing. Milo (SD), Gatgens von Hull. Rudolph Ebel, Scherlau von Shields; löscht in Swinemünde. Ein Dampfer im Ansegeln. Wind: nördlich. Strom eingehend. Revier $14\frac{10}{12}$ F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 18. Mai. Weizen-Termine fest schließend. Für Roggen auf Lieferung hielt die Flaue heute an, und haben hauptsächlich hierzu die von Amsterdam eingelaufenen gewichenen Notirungen beigetragen. Der Markt eröffnete gleich mit überwiegenden und dringenden Offerten und zu circa 2 Rt pr. Wspl. billigeren Preisen als am Schluß vom Sonnabend. Nachdem hierzu nun Mehreres umging, drückten sich die Notizen noch ferner um circa 1 Rt, so daß wir von einem Rückgange gegen vorgestern für alle Sichten von circa 2 Rt pr. Wspl. zu berichten haben. Schluß sehr fest und circa $\frac{3}{4}$ Rt höher. Gekündigt 9000 Ctr. Hafer-Termine niedriger.

Für Rüböl zeigte sich vielseitige Verkaufslust, weshalb Preise um circa $\frac{1}{4}$ Rt pr. Ctr. gedrückt wurden. Gek. 1500 Ctr. Spiritus ging in der Tendenz mit Roggen gleichen Schritt und nur zu wesentlich herabgesetzten Forderungen waren Käufer im Markt vertreten. Der Preisrückgang beträgt circa $\frac{3}{4}$ Rt pr. 800 pCt. Gek. 40,000 Qrt.

Weizen loco 84—107 Rt pr. 2100 Pfd. nach Qualität, pr. Mai 83 Rt bez., Mai-Juni 77, $77\frac{1}{2}$ Rt bez., Juni-Juli 76 Rt bez., Juli-August $73\frac{1}{2}$, 73 Rt bez., Sept.-Okt. 69, 70 Rt bez.

Roggen 76—77pfd. 59, 60 Rt pr. 2000 Pfd. bez, pr. Mai $57\frac{3}{4}$, $58\frac{1}{4}$, $57\frac{1}{3}$, $57\frac{3}{4}$ Rt bez., Mai-Juni $57\frac{1}{2}$, 58, $56\frac{3}{4}$, $57\frac{5}{8}$ Rt bez., Juni allein 58 Rt bez., Juni-Juli 57, $\frac{1}{2}$, 56, 57 Rt bez. u. Br., $56\frac{3}{4}$ Gd., Juli allein $56\frac{3}{4}$ Rt bez., Juli-August 54, $\frac{1}{2}$, 54, $\frac{1}{2}$ Rt bez., September-Oktober $52\frac{1}{2}$, $51\frac{3}{4}$, 53 Rt bez.

Weizenmehl Nr. 0 6—$6\frac{1}{8}$ Rt, Nr. 0 und 1 $5\frac{3}{4}$—6 Rt, Roggenmehl Nr. 0 $4\frac{3}{4}$, 5 Rt, Nr. 0 u. 1 $4\frac{3}{8}$, $4\frac{3}{8}$ Rt Roggenmehl Nr. 0 u. 1 auf Lieferung pr. Mai $4\frac{5}{12}$ Br., Mai-Juni und Juni-Juli $4\frac{3}{8}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{24}$ bez., Juli-August 4, $4\frac{1}{12}$ bez, Sept.-Oktober $3\frac{5}{6}$ bez. u. Gd., 4 Br., alles per Ctr. unversteuert incl. Sack.

Gerste, große und kleine, 47—57 Rt pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 30—35 Rt, böhmischer $30\frac{3}{4}$—$32\frac{1}{2}$ Rt bez., pr. Mai 31, $\frac{1}{4}$, $30\frac{5}{8}$ Rt bez., Mai-Juni $30\frac{3}{4}$, $30\frac{1}{4}$ Rt bez., Juni-Juli $30\frac{1}{8}$, 30, $\frac{1}{8}$ Rt bez., Juli-August $28\frac{1}{2}$, $28\frac{1}{4}$ Rt bez., September-Oktober $26\frac{3}{4}$, $\frac{1}{4}$ Rt bez.

Rüböl loco 10 Rt Br., pr. Mai u. Mai-Juni $9\frac{23}{24}$, $\frac{5}{6}$ Rt, Juni-Juli 10, $9\frac{11}{12}$ Rt bez, Juli-August 10 bez., September-Oktober $10\frac{1}{24}$, 10 Rt bez.

Spiritus loco ohne Faß $17\frac{7}{8}$ Rt bez., pr. Mai, Mai-Juni u. Juni-Juli $18\frac{1}{6}$, $19\frac{1}{3}$, $17\frac{3}{4}$ Rt bez., Juli-August $18\frac{1}{3}$, $17\frac{19}{24}$, 18 Rt bez. bez. u. Br., $16\frac{11}{12}$ Gd., August-September $18\frac{1}{3}$, $\frac{1}{24}$, $\frac{1}{6}$ Rt bez. u. Br., Sept.-Oktbr. 18, $17\frac{2}{3}$, $\frac{3}{4}$ Rt bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Heute lagen feste Wiener Notirungen vor, die Stimmung gewann in Folge derselben auch hier an Festigkeit, doch entbehrte das Geschäft einer größeren Anregung.

Wetter vom 18. Mai 1868.

Im Westen:		
Paris	— R.,	Wind —
Brüssel	11,1 R.,	„ NO
Trier	10,8 R.,	„ NO
Köln	11,0 R.,	„ SO
Münster	8,8 R.,	„ NO
Berlin	12,8 R.,	„ NO
Stettin	10,2 R.,	„ NNO
Im Süden:		
Breslau	10,8 R.,	Wind SO
Ratibor	11,0 R.,	„ SO

Im Osten:		
Danzig	10,2 R.,	Wind NNW
Königsberg	10,8 R.,	„ N
Memel	11,0 R.,	„ N
Riga	9,8 R.,	„ NW
Petersburg	— R.,	„ —
Moskau	— R.,	„ —
Im Norden:		
Christians	6,4 R.,	„ SW
Stockholm	12,4 R.,	„ WNW
Haparanda	4,2 R.,	„ SO

Briefkasten: Anonyme Zusendungen zu berücksichtigen, ist die Redaktion entschieden außer Stande, wenn dieselbe sonst auch gern bereit ist, der Besprechung von allgemein nützlichen und wichtigen Angelegenheiten ihre Spalten zu öffnen.

Berliner Börse vom 18. Mai 1868.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	38¼	bz
Altona-Kiel	9	4	111½	bz
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	102	bz
Bergisch-Märkische	8	4	130½	bz
Berlin-Anhalt	13½	4	211½	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	75⅝	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	95¾	G
Berlin-Hamburg	9	4	166¾	bz
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	192⅝	bz
Berlin-Stettin	8 7/12	4	137	bz
Böhm. Westbahn	5	5	64	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9⅛	4	117½	B
Brieg-Neisse	5½	4	94⅛	G
Cöln-Minden	9 1/12	4	133	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2½	4	88⅝	bz
do. Stamm-Prior.	4½	4½	91	bz
do. do.	5	5	94½	bz
Galiz. Ludwigsb.	6 1/20	5	91	bz
Löbau-Zittau	—	4	48⅞	bz
Ludwigshafen-Bexb.	10⅝	4	149½	B
Magdeburg-Halberst.	14	4	163¼	bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	210	G
do. do. B.	—	4	88	bz
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	129⅞	bz
Mecklenburger	3	4	73⅝	bz
Münster-Hamm	4	4	90	B
Niederschl.-Märkische	4	4	89	B
Niederschl. Zweigb.	5	4	77½	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4⅜	4	75¾	G
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3½	186½	B
do. Lit. B.	12	3½	165¼	B
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	149	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	76¼	bz
Rheinische	6½	4	118⅝	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	30¼	bz
Russische Eisenbahn	5	5	81¼	G
Stargard-Posen	4½	4½	93½	G
Südöster. Bahnen	7½	5	101¾	bz
Thüringer	7⅔	4	134½	bz
Warschau-Wien	—	5	59½	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83½	B
do. II. Em.	4	83	B
do. III. Em.	4½	89½	G
Aachen-Mastricht	4½	77½	bz
do. II. Em.	5	83½	B
Bergisch-Märkische I.	4½	96	B
do. II.	4½	94½	G
do. III.	3½	78	G
do. Lit. B.	3½	78	G
do. IV.	4½	93½	G
do. V.	4½	91	G
do. VI.	4½	88⅞	B
do. Düss.-Elb. I.	4	83½	G
do. do. II.	4½	92	G
do. Dort.-Soest I.	4	83	G
do. do. II.	4½	—	G
Berlin-Anhalt	4	90¾	G
do.	4½	96¾	G
do. Lit. B.	4½	95½	B
Berlin-Hamb. I. Em.	4	90¾	G
do. II. Em.	4	90¼	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	87½	G
do. C.	4	84¾	bz
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	G
do. II. Em.	4	83¾	G
do. III. Em.	4	83½	B
do. IV. Em.	4½	94¾	G
Breslau-Freiburg	4½	—	G
Cöln-Crefeld	4½	91¼	G
Cöln-Minden	4½	97½	B
do. II. Em.	5	102	B
do. do.	4	85	G
do. III. Em.	4	83¾	G
do. do.	4½	93½	B
do. IV. Em.	4	84	B
do. V. Em.	4	83¼	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	82¼	G
do. III. Em.	4½	90	B
do. IV. Em.	4½	88¼	G
Galiz. Ludwigsbahn	5	82½	bz
Lemberg-Czernow	5	67	B
Magdeb.-Halberstadt	4½	96¾	B
do.	4½	94	G

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	68½	B
do.	4½	94¾	B
Niederschl.-Märk. I.	4	87½	G
do. II.	4	85¼	B
do. conv. I. II.	4	87⅛	G
do. III.	4	84¾	B
do. IV.	4½	94¾	bz
Niederschl. Zweigb. C.	5	99⅛	G
Oberschlesische A.	4	—	G
do. B.	3½	78½	B
do. C.	4	85¾	B
do. D.	4	85¾	B
do. E.	3½	77⅝	bz
do. F.	4½	93	G
do. G.	4½	92⅛	B
Oesterr.-Französisch	3	261½	bz
do. neue	3	260	G
Rheinische	4	—	G
do. v. St. gar.	3½	78¼	B
do. III. Em. 58/60	4½	91⅞	bz
do. 1862	4½	91⅞	bz
do. v. St. gar.	4½	96	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	92½	G
do. II.	4½	92½	G
Mosko-Rjäsan	5	86½	G
Rjäsan-Kozlow	5	80¼	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	G
do. II.	4	—	G
do. III.	4½	—	B
Schleswigsche	4½	90¾	bz
Stargard-Posen	4	—	bz
do. II.	4½	92½	G
do. III.	4½	92½	G
Südösterr. Staatsb.	3	214½	bz
Thüringer	4	88	B
do. III.	4	—	B
do. IV. Em.	4½	96½	B

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97	bz
Staats-Anleihe 1859	5	103⅝	bz
Staatsanleihe div.	4½	95½	bz
do. do.	4	88½	bz
Staats-Schuldscheine	3½	84¼	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	116½	bz
Kurhessische Loose	—	56	bz
Kur-N. u. Schuld	3½	79	G
Berliner Stadt-Obl.	5	102¾	bz
do.	4½	97	bz
do.	3½	77⅞	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	101¾	bz
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	76¾	bz
do. neue	4	86	B
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	78	G
do.	4	84	B
do.	4½	90⅝	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	75½	G
do. neue	4	85½	G
Posensche Pfandbr.	4	85⅝	bz
do. neue	3½	—	B
do. neue	4	—	B
Sächsische Pfandbr.	4	84	bz
Schlesische Pfandbr.	3½	83	G
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	76¼	bz
do. neue	4	81⅝	B
do. neueste	4	—	bz
do.	4½	91	G
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90¾	B
Pommersche	4	90½	B
Posensche	4	89⅝	B
Preußische	4	89¼	bz
Westphälisch-Rhein.	4	91¾	B
Sächsische	4	92½	bz
Schlesische	4	91¼	bz

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	93¾	B
Badische 35 fl.-Loose	—	29½	B
Baierische Präm.-Anl.	4	99⅞	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	93½	G
Braunschw. Anl. 1866	5	101	B
Dessauer Präm.-Anl.	3½	94	B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	45	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	47¾	G
Sächsische Anleihe	5	106	G
Schwedische Loose	—	10¼	G
Oesterr. Metalliques	5	48¾	bz
" National-Anl.	5	54½	bz
" 1854er Loose	4	65	bz
" Credit-Loose	—	76¼	G
" 1860er Loose	4	69⅞	bz
" 1864er Loose	—	49¼	bz
" 1864er Sb.-A.	5	59¼	G
Italienische Anleihe	5	48½	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	84½	bz
do. 1864 engl.	5	85¼	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	113	bz
do. 1866	5	110½	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	65⅞	B
Part.-Obl. 500 Fl.	4	98	B
Amerikaner	6	76¾	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143⅝	bz
do. 2 Mon.	3	143⅛	bz
Hamburg kurz	2	151⅜	bz
do. 2 Mon.	2	150⅞	bz
London 3 Mon.	3	6 23¾	bz
Paris 2 Mon.	3	81 1/12	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	87¼	bz
do. do. 2 Mon.	4	86⅝	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26	bz
Leipzig 8 Tage	4½	99⅝	G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28	bz
Petersburg 3 Wochen	7	92⅛	bz
do. 3 Mon.	7	91½	bz
Warschau 8 Tage	6	83⅜	bz
Bremen 8 Tage	3½	111⅛	bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞ bz	Dollars	1 12¾ bz	Goldkronen	9 11½ G
do. ohne R.	99⅔ bz	Napoleons	5 12¾ bz	Gold p. Zollpf.	469 bz
Oest. Nt. öst. W.	87 9/16 bz	Louisd'or	112¾ bz	Friedrichsd'or	113¾ bz
Russ. Bankn.	83¾ bz	Sovereigns	6 24¾ G	S[illegible]r	29 25 G

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	159	B
" Handels-Ges.	8	4	117	bz
" Immobil.-Ges.	3 4/11	4	69½	G
" Omnibus	5 3/10	5	—	—
Braunschweig	0	4	99¼	G
Bremen	8	4	114½	B
Coburg, Credit-	4	4	72	G
Danzig	8	4	106	B
Darmstadt, Credit-	4½	4	89	G
" Zettel-	4	4	96	G
Dessau, Credit-	0	0	2⅜	B
" Gas-	11	5	159½	bz
" Landes-	7½	4	88	B
Disconto-Commund.	8	4	113⅞	B
Eisenbahnbedarfs-	10	5	137¾	bz
Genf, Credit-	0	4	25	B
Gera	7⅜	4	96½	G
Gotha	5	4	92	B
Hannover	5⅛	4	85	G
Hörder Hütten-	—	5	115	G
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	107¼	bz
Erste Pr. Hypoth.-G.	4¾	4	—	—
Königsberg	7⅞	4	111	G
Leipzig, Credit-	4 3/10	4	97½	B
Luxemburg	6	4	92	bz
Magdeburg	5	4	95¾	bz
Meiningen, Credit-	6	4	96	bz
Minerva Bergw.-	0	5	36½	bz
Moldau, Credit-	0	4	25¼	bz
Norddeutsche	8½	4	119	B
Oesterreich, Credit-	5	5	81½	bz
Phönix	—	5	123	bz
Posen	7½	4	102	bz
Preuß. Bank-Antheile	13⅛	4½	151¾	bz
Ritterschaftl. Priv.	5⅘	4	86	G
Rostocker	7	4	112½	G
Sächsische	6¾	4	114¼	G
Schlesischer Bankver.	7½	4	114	G
Thüringen	4	4	70	B
Vereins-B. (Hamb.)	10 3/16	4	111	G
Weimar	4¼	4	85	bz
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	101	b

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Johanne Ritter mit dem Kaufmann Herrn Wilhelm Zegler (Cose—Stolp). — Frl. Ulrike Sabatzky mit dem Herrn Samuel Müllerheim (Rummelsburg—Stolp). — Frl. Bertha Klaß mit Herrn Otto Schmidt (Repzien—Wolgast).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Dr. Hirscheld (Colberg). — Herrn L. Schennemann (Dünnow). — Herrn H. Richtowsky (Stralsund). — Eine Tochter: Herrn Dr. Tägert (Cöslin).

Gestorben: Sohn Rudolph [14½ J.] der Frau Wwe. E. Grabowsky (Stettin). — Frau Friederike Kochhan geb. Braun [53 J.] (Stettin). — Kaufmann Th. G. Priem (Königsberg N./M.) — Bäckermeister A. Petry [50 J.] (Stettin). — Wittwe Charlotte Knuth geb. Bruß [70 J.] (Stettin). — Frau Wilhelmine Totzke geb. Hinniritze [39 J.] (Stettin). — Frau Wittwe Charl. Jesperson geb Vogel [69 J.] (Cöslin). — Frl. Auguste Dahlke [42 J.] (Stolp). — Herr Pomin [78 J.] (Kühlenhagen).

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Sophie** mit dem Königl. Kreisrichter Herrn **Alexander Czwalina** zu Posen beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Klüken bei Pyritz, den 17. Mai 1868.

L. Dudy und Frau.

Stettin, den 12. Mai 1868.

Bekanntmachung
an die Reservisten und Landwehrmannschaften des I. Aufgebots.

Der diesjährige Termin zur Prüfung der Reklamationsgesuche derjenigen Reservisten und Wehrleute, welche aus häuslichen, gewerblichen oder Familien-Verhältnissen Anspruch auf Zurückstellung hinter die siebente Altersklasse des I. Aufgebots im Fall einer Mobilmachung zu haben glauben, ist in Gemäßheit der Verordnung vom 26. Oktober 1850 (Amtsblatt pro 1850 Seite 400) von den beiden permanenten Mitgliedern der Kreis-Ersatz-Commission auf

Dienstag, den 23. Juni d. J., Morgens 7 Uhr, im Devantier'schen Lokale vor dem Königsthore

anberaumt.

Es werden daher diejenigen Reservisten und Landwehrmänner I. Aufgebots, welche sich innerhalb des Kommunalbezirks der Stadt Stettin aufhalten und nach § 9 der obengedachten Verordnung glauben, auf Berücksichtigung Anspruch machen zu können, aufgefordert, ihre schriftlichen Gesuche mit den nöthigen Attesten versehen und auf das Genaueste begründet, **bis spätestens den 1. Juni d. J. bei dem hiesigen Magistrat** anzubringen, von welchem Letzteren demnächst die vorläufige Prüfung der Gesuche unter Zuziehung einiger zuverlässiger Wehrleute erfolgen wird.

Alle nicht vorschriftsmäßig angebrachten Reclamationen werden ohne Weiteres zurückgelegt werden und bleibt die Begutachtung der nach dem 1. Juni d. J. angebrachten Gesuche bis zum nächstjährigen Termin ausgesetzt. Die Wehrleute haben es sich alsdann selbst zuzuschreiben, wenn sie im Falle einer Mobilmachung einberufen werden und ihnen dadurch Nachtheile in ihren Verhältnissen erwachsen, da im Augenblick der Einberufung alle Gesuche um Zurückstellung unstatthaft sind, vielmehr alsdann lediglich die Klasse, in der sich der betreffende Mann befindet, sowie die körperliche Thätigkeit desselben über den Eintritt zur Fahne entscheiden.

Die von der Kommission in dem vorgedachten Prüfungstermine getroffenen Entscheidungen behalten ihre Gültigkeit nur bis zu dem nächstjährigen Sitzungstermine der Kommission.

Den Reclamanten ist gestattet, in dem am 23. Juni d. J. anstehenden öffentlichen Prüfungstermin persönlich zu erscheinen. — In allen Fällen, wo Krankheit oder hohes Alter der Väter als Reclamationsgrund angegeben ist, müssen die letzteren, falls sie das 70. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, und ihre Verhinderung nicht durch ein ärztliches Attest nachweisen können, persönlich erscheinen, wenn auf die hierauf gestützte Reclamation Rücksicht genommen werden soll.

Königliche Polizei-Direktion.
von Warnstedt.

Stettin, den 15. Mai 1868.

Öffentliche Impfungen
im II. Polizei-Revier.

Die öffentlichen Impfungen im II. Polizei-Revier finden nach Maaßgabe der gesetzlichen Vorschriften in diesem Jahre im Schulhause, Rosengarten Nr. 19, Nachmittags 4 Uhr, in folgender Reihe statt:

Mittwoch, den 20. Mai. Impfung der Kinder aus der Beutlerstraße Nr. 1 bis 12, Bollwerk Nr. 33 bis 37, Berlinerthor Nr. 1 und Breitestraße.

Mittwoch, den 27. Mai. Besichtigung der am 20. Mai geimpften Kinder und Impfung der Kinder aus der Charlottenstraße, grünen Schanzstraße, heilige Geiststraße, heilige Geistthor, Karlsstraße, Kirchplatz, Königsstraße, Klosterstraße, Lindenstraße Nr. 18 bis 30, Magazinstraße, Mauerstraße, Mönchenbrückstraße, Nordbatterie, Papenstraße Nr. 7 bis 18, Reifschlägerstraße.

Mittwoch, den 3. Juni. Besichtigung der am 27. Mai geimpften Kinder und Impfung der Kinder aus dem Rosengarten, Schulzenstraße Nr. 15 bis 32, Splittstraße, dem Victoriaplatz, der Wilhelmsstraße Nr. 9 bis 18 und große Wollweberstraße Nr. 37 bis 47.

Mittwoch, den 10. Juni. Besichtigung der am 3. Juni geimpften Kinder.

Impfarzt ist Herr **Dr. Jütte.**

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Stettin, den 14. Mai 1868.

Bekanntmachung,
wegen Sperrung der Pommerensdorfer-Straße.

Behufs Umpflasterung ist die **Pommerensdorferstraße,** von der **Verbindungsstraße** bis zum Grundstück Capcherie, für den Wagenverkehr gesperrt.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Bekanntmachung.

Die im Laufe dieses Jahres für die hiesigen Festungsbauten erforderlichen Fuhrenleistungen sollen im Wege der Submission vergeben werden. Offerten werden zu jeder Zeit bis **Mittwoch, den 27. d. M., Vormittags 9 Uhr,** im Fortifikations-Bureau, Rosengarten Nr. 25—26 entgegen genommen, woselbst auch die speciellen Bedingungen zur Einsicht bereit liegen.

Stettin, den 14. Mai 1868.

Königliche Fortifikation.

Bekanntmachung.
Königliche Preußische Ostbahn.

Für die Königl. Preuß. Ostbahn soll die Anfertigung und Lieferung von

125 Stück vierrädrigen bedeckten Güterwagen, davon 45 Stück mit Bremse und Schaffnersitz,
96 Stück Gußstahl-Achsen mit schmiedeeisernen Speichenrädern und Puddelstahl-Bandagen,
170 Stück Gußstahl-Achsen mit Gußstahl-Scheibenrädern, und
516 Stück 3½ Fuß langen Gußstahl-Tragfedern

im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden. Offerten hierauf sind versiegelt, portofrei und mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Güterwagen, Achsen und Tragfedern"

versehen, bis zu dem auf

Donnerstag, den 28. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr,

anstehenden Termine an die unterzeichnete Direktion einzusenden. Die Eröffnung der Offerten erfolgt am Terminstage zu der bezeichneten Stunde in unserm Central-Bureau auf dem Bahnhofe hierselbst in Gegenwart der etwa persönlich erscheinenden Submittenten. Die Submissions- und Kontrakts-Bedingungen nebst Zeichnungen liegen in unserm Central-Bureau zur Einsicht aus und werden auf portofreie an unsern Ober-Maschinenmeister **Graef** hierselbst zu richtende Gesuche unentgeltlich mitgetheilt. Der Letztere wird auch auf etwaige sonstige Anfragen bezüglich der in Rede stehenden Lieferung Auskunft ertheilen.

Bromberg, den 8. Mai 1868.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Bekanntmachung.

Zur Anfertigung von Tuch, Strumpfwolle und Schlafdecken sollen circa 50 Centner ordinäre Wolle und 6 Centner Zackelwolle im Wege der Submission beschafft werden. Portofreie Submissions-Offerten unter Beifügung von Wollproben werden bis zum 10. Juli d. J. von uns angenommen.

Naugard, den 14. Mai 1868.

Königliche Direktion der Strafanstalt.

Pommersches Museum.

Die diesjährige statutenmäßige ordentliche General-Versammlung der Vereins-Mitglieder findet am 23. d. Mts., N.-M. 5 Uhr, im Lesezimmer des Vereins, Rosengarten Nr. 1, 1 Tr. hoch, statt, wozu ergebenst eingeladen wird.

Stettin, den 13. Mai 1868.

Der Vorstand des Pommerschen Museums.

Hobrecht, Vorsitzender. **Dr. Scharlau,** Schriftführer. **Pitzschky,** Schatzmeister.
Dr. Dohrn. Dr. Delbrück. Dr. Lehmann. Marchand. von der Nahmer. Pitzschky. Dr. Wasserfuhr.

Münster, den 11. Mai 1868.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von:

4 Stück Eisenbahn-Postwagen I. Gattung

soll im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden.

Die Lieferungs-Bedingungen und Zeichnungen sind in unserm Central-Bureau hierselbst einzusehen und von dem Eisenbahn-Secretair **Meyer** gegen Erstattung der Copialien zu beziehen.

Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift:

Submission auf Lieferung von Eisenbahn-Postwagen

bis zu dem am 27. Mai cr., Vormittags 10 Uhr, in unserm Central-Bureau hier anstehenden Termine, in welchem dieselben in Gegenwart der erschienenen Submittenten werden eröffnet werden, portofrei an uns einzusenden.

Königliche Direktion der Westfälischen Eisenbahn.

Heute Dienstag, den 19. Mai,
Abends 7½ Uhr:

Geistliche Musikaufführung

in der erleuchteten **St. Johannis-Kirche** zum Besten der **Kinderherberge** unter **Leitung des Organisten und Cantors Herrn A. Todt** und gütiger Mitwirkung des **Violoncellisten Herrn Fr. Krabbe,** sowie der Orlin'schen Kapelle.

Programm:

1. Aug. Todt, Präludium zu dem Choral: „Jerusalem, du hochgebaute Stadt."
2. C. Loewe, Ouvertüre zu dem Oratorium: „Die Zerstörung Jerusalems." (Orchester.)
3. Aug. Todt, geistliche Arie für Baß: Sei still dem Herrn.
4. Cherubini, Ave Maria für die Orgel eingerichtet von A. Todt.
5. F. W. Sering, Lobgesang der Nacht für Violinenchor und Orgel.
6. Seb. Bach, großes Präludium und fünfstimmige Fuge in Es-dur.
7. Haendel, Arie aus dem Messias: Ich weiß, daß mein Erlöser lebt.
8. F. W. Sering, Andante religioso für Orgel und Violoncello.
9. Aug. Todt, Symphonische Dichtung über den Choral: „Wachet auf, ruft uns die Stimme," (Orgel und Orchester.)

Einlaßkarten à 5 Sgr. in allen Musikalienhandlungen und bei **Gebr. Miethe,** Roßmarktstraße 11.

An der Kirche werden keine Billets verkauft.

Der Vorstand der Kinderherberge.

Auktion zu Alt-Bauhof.

Am Donnerstag, den 18., Freitag, den 19. und event. auch am Sonnabend, den 20. Juni d. J., soll das gesammte lebende und todte Inventarium hierselbst öffentlich meistbietend verkauft werden.

Zum Verkaufe kommen:

Pferde: 27 Ackerpferde, größtentheils junge, selbst aufgezogene Pferde, von guten, zum Theil edlen Mutterstuten;
3 vorzügliche Mutterstuten mit Saugefüllen;
11 ein-, zwei- und dreijährige Füllen;

Rindvieh: 112 Milchkühe, 30 Starken, 10 Bullen, Breitenburger, Ostfriesen, Vollblut und Kreuzung. Die Kühe sind fast alle jung und ganz bedeutend im Milchertrage.

†800 Kammwollschafe von großer Ausgeglichenheit und ganz besonderer Güte.

Circa 30 Zuchtsauen, theils tragend, theils mit Ferkeln, von Yorkshire und Berkshire Race, mehrere Eber derselben Racen, Vollblut und Kreuzung.

Instrumenta rustica: eiserne Reise- und Bauwagen, Haken mit eis. Krümmeln und Streichbrett, Schottische Eggen, Maschinen &c.

Verschiedenes Haus- und Küchengeräth &c.

Die Auktion beginnt am ersten Tage Morgens 10 Uhr mit dem Verkaufe der Pferde, dann folgen die Kühe.

(Alt Bauhof liegt unmittelbar am Flecken Dargun, in Chausseeverbindung mit der Preußischen Stadt Demmin und mit der Bahnhofsstadt Malchin in Mecklenburg und ist von beiden Orten in resp. 1¼ und 2 Stunden zu erreichen.)

Zu dem 8½ Uhr eintreffenden Zuge von Rostock und Schwerin werden **auf Verlangen** Wagen zur Abholung auf dem Bahnhofe zu Malchin bereit sein.

† Die Schafe werden auch unter der Hand verkauft.

Alt-Bauhof bei Dargun in Meckl.-Schwerin, Mai 1868.

von Wickede.

Dampfschiffahrt Stettin-Kopenhagen-Gothenburg.

Die mit eleganten, geräumigen und comfortablen Kajüten eingerichteten **Passagierdampfer** „Falke" und „Stolp" fahren regelmäßig von Stettin jeden Dienstag und Sonnabend Mittag.

Passagepreis nach
Kopenhagen 1. Kaj. 4 Rt., 2. Kaj. 3 Rt., Deck 2 Rt. Pr. Crt.
Gothenburg 1. Kaj. 9 Rt., 2. Kaj. 7 Rt., Deck 4½ Rt.

Rud. Christ. Gribel in Stettin.

Frankfurter Lotterie.

Ziehung den 17. und 18 Juni 1868 **Original-loose** 1. Klasse à Rt. 3. 13 Sgr., getheilte im Verhältniß, gegen Postvorschuß oder Einzahlung zu beziehen durch

J. G. Kämel,
Haupt-Collecteur in Frankfurt a. M.

Centralstelle

zur Beförderung von Annoncen in sämmtliche hiesige und auswärtige Zeitungen **ohne** Preiserhöhung und Porto-Anrechnung.

Carl Schüssler in Hannover,
Zeitungs-Annoncen-Expedition,
Theaterplatz 7, vis-à-vis dem Königl. Theater.

Auf Verfügung des Königl. Kreis-Gerichts sollen am 19. Mai cr., Vormittags von 9 Uhr ab, im Kreis-Gerichts-Auktionslokal mahagoni und birkene Möbel aller Art, darunter 1 mahagoni Waschtoilette mit Marmorplatte, ferner Uhren, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche u. dgl. m.;
um 11½ Uhr 2 tafelförmige Claviere, 2 Oelbilder, 2 Kokusdecken, 24 Handfeger, 9 Haarbesen, 1 eiserner Ofen;
um 12 Uhr 2 Geldspinde
in öffentlicher Auktion gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Hauff.

Russische Bettfedern und Daunen in ¹/₁, ½ u. ¼ Pfd sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

Dr. v. Lauer's Kräuterliqueur,

à 15 Sgr. pr. Flasche,

Schutzmittel gegen Hämorrhoidal-Beschwerden und zur Stärkung der Verdauungs-Organe vom Apotheker Jahrmark;

Dr. v. Lauer's Gesundheitstropfen,
à 7½ Sgr. per Flasche,

Schutzmittel gegen Diarrhoe, Erbrechen und Krämpfe vom Apothek. Jarmarkt,

halten auf Lager
Mattheus & Stein,
Krautmarkt 11.

Neuen engl. Matjes-Hering

bei

L. T. Hartsch, Schuhstr. 29,
vormals J. F. Krösing.

Vorzügliches franz. u. rheinisches Backobst, franz. und türk. Pflaumen, Ital. Primellen; alle Sorten eingemachter Früchte, Himbeer-, Kirsch-, Ananas- und Ananas-Erdbeer-Syrup empfiehlt

L. T. Hartsch, Schuhstr. 29,
vormals J. F. Krösing.

Großer Ausverkauf

der

Pianoforte-Handlung

von

Stettin, gr. Domstr. 18. **Carl René.** Stettin, gr. Domstr. 18.

Da ich am hiesigen Platze selbst eine **Pianoforte-Fabrik** errichten werde, will ich, um dieses schnell zu ermöglichen, mein **bedeutendes** Lager, bestehend in Concert-, Salon-, Stutz- und Cabinet-Flügeln, Pianos in Tafelform, Harmoniums und **Pianinos** aus den renommirten Fabriken von Steinway & Sons in New-York, Steinweg Nachf. in Braunschweig, Erard in Paris, C. Bechstein, W. Biese, Schwechten, Quandt, Belling und Jäger in Berlin, A. Biber in München, C. Rönisch und Kaps in Dresden, J. Blüthner, Breitkopf & Haertel und Feurich in Leipzig zu und unter dem **Selbstkostenpreise** verkaufen, und übernehme ich bei jedem aus meiner Handlung bezogenen Piano eine mehrjährige Garantie.

Die von mir geführten Fabrikate sind von den größten Klavierspielern als vorzüglich anerkannt und wurden außerdem auf der letzten Pariser Welt-Ausstellung **sechs** meiner Fabrikanten durch **goldene** und silberne Medaillen ausgezeichnet. Das Magazin befindet sich große Domstraße 18 parterre und eine Treppe hoch.

Hochachtungsvoll

Stettin, im März 1868. **Carl René.**

Insektenpulver

ächt Damaltiner, gelblich in Farbe
ächt Persisches, graugrün in Farbe,

im **Ganzen** à 22½ Sgr. bis 1 Rt. per Pfund, **ausgewogen** in Schachteln von 2½ Sgr. an und in Blechbüchsen von 1—2 Rt., ferner mit größter Sorgfalt aus dem Pulver bereitete

Insektenpulver-Tinctur

nebst Gebrauchs-Anweisung empfehlen

Mattheus & Stein, Krautmarkt 11.

Aufträge nach außerhalb werden prompt ausgeführt.

Roll- und Marquisen-Jalousieen

aus Eisen oder Gußstahlblech empfiehlt für **Schaufenster** und **Wohngebäude** in neuester Einrichtung

Wilh. Tillmanns in Remscheid.

Wichtige Anzeige für Taube und Harthörige.

Alle Taube und Harthörige, ferner die an Sausen und Brausen in den Ohren leiden, mache ich auf das berühmte Dr. Robinson'sche Gehör-Oel aufmerksam. Die vielen Genesungs- und Dankschreiben zu veröffentlichen, halte ich für kostspielig und theile nachstehend deren nur 3 mit.

Die Aufträge erbitte ich mir franco, und werden prompt mit Gebrauchs-Anweisung ausgeführt werden.

Soest in Preußen 1868.

Kaufmann **H. Brakelmann.**

Thatsachen beweisen die große Heilkraft des Dr. Robinson'schen Gehör-Oels:

Weißensee (Sachsen), den 16. Februar 1864.
Herrn H. Brakelmann in Soest!
Im vorigen Sommer sandten Sie, werther Herr, mir, durch Postvorschuß entnommen, ein Glas Gehör-Oel. Da ich dieses nur den 3. Theil verbraucht und mein Gehör sich dann völlig wieder eingestellt hatte, so sage ich Ihnen hiermit nochmals meinen verbindlichsten Dank u. s. w.
Achtungsvoll
gez. Benjamin Betterling.

Tüttlingen, Königr. Württemberg, 16. Aug. 1864.
Herrn Kaufmann Brakelmann in Soest.
Da ich schon einige Male von Ihrem Gehör-Oel bezogen habe, welches gute Dienste geleistet hat, so kam ein guter Freund zu mir mit der Bitte, ich möchte ihm solches bestellen &c. &c.
gez. Jetter, Stadtbaumeister.

Mendrisio, Kant. Tessin, den 1. Febr. 1864.
Im Jahre 1862 überschickten Sie mir auf mein Gesuch ein Fläschchen Ihres heilsamen Gehör-Oels und da es sich mit gutem Erfolge bewies, wurde ich abermals &c. (folgt ein neuer Auftrag).
Mit aller Achtung
gez. Rosamunda de Torriani, geb. v Hungerkbsen.

Die zu einer Konkursmasse gehörigen Bestände Baierischen Bieres sollen geräumt werden. Näheres Gießereistraße Nr. 15 in Grabow a. O. oder bei

A. Raeschke, Stettin,
Bollwerk Nr. 35.

Roßmarkt 18/19.

Ausverkauf der zu einer Konkursmasse gehörigen Eisen-, Stahl-, Messing- und Kurzwaaren. Insbesondere sind vorhanden: Kochöfen, Stubenöfen, allerlei Wirthschaftsgegenstände, Baubeschläge, Stiefeleisen, Absatzstifte, Federdrath, Gurte, Polsternägel, Ketten, Spaten, Feilen, Handwerkszeug der verschiedensten Art.

A. Raeschke,
als Verwalter.

Gelegenheits-Geschenke.

Chablonen zu Wäschestickereien, Kästchen mit Alphabete u. Zubehör von 15 Sgr. an bei **A. Schultz,** kl. Domstr. 12.

Meerschaum-Cigarrenspitzen werden neu aufgesotten bei

J. Sellmann,
Frauenstraße 41.

TIVOLI.

Heute Dienstag, den 19. Mai 1868.

Grosses Garten-Concert

der **bedeutend verstärkten** Hauskapelle unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Adolf Firchow.**

Große Vorstellung.

Auftreten

der Soubrette Frau **Emma Kliesch,** und des Gesangskomikers Herrn **August Kliesch.**

Auftreten der aus **14** Personen bestehenden Gesellschaft des Professors **Mark Wheeler aus London** in ihren unübertrefflichen Darstellungen von

Lebenden Bildern.

Dieselben kommen im Garten zur Vorführung.

Im Saale:

Darstellung des Wunderwerkes

Kalospinthecromokrene,
Fontaine Monstre merveilleuse,
oder:
die Crystallgrotte der Najaden,
erfunden und geleitet vom Professor **Mark Wheeler.**

Anfang 6 Uhr. Entrée **3** Sgr.

Dutzend-Billets gültig.

Vorläufige Anzeige.

Freitag, den 22. Mai 1868.

Zum Benefiz für Professor **Mark Wheeler.**

Grosses Concert und Vorstellung.

1. großes Damen-Wett-Ringen.

Alles Nähere die Tages-Annoncen und Plakate.

Carl Rudolph.

TIVOLI.

Zur gefälligen Beachtung!

Um Familien den Eintritt in mein Lokal zu erleichtern, werde ich von heute ab **Dutzend-Billets à Dutzend mit 24 Sgr.** verkaufen, welche bis zum 1. September d. J. für alle Concerte und Vorstellungen, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage sowie der Benefize, gültig sind. Zu den Bällen werden dieselben mit 2 Sgr. pro Stück in Zahlung angenommen. Dieselben sind in den Tabackshandlungen der Herren **Julius Werner,** Heumarkt Nr. 21, **Adolph Witt,** Paradeplatz Nr. 5, bei dem Destillateur Herrn **Ed. Scherenberg,** Kohlmarkt, bei Herrn **Wilhelm Bachmann,** kl. Domstraße 11, und während der Geschäftsstunden bei mir zu haben.

Carl Rudolph.

Lager von

Grabkreuzen, Kissensteinen, Schrifttafeln, Sockeln

zu eisernen Kreuzen und **Gitterschwellen** &c. in Granit, Marmor und Sandstein befindet sich jetzt

Frauenstraße Nr. 50.

A. Klesch.

Hopfen-Agent gesucht.

Ein mit diesem Artikel vertrauter Agent von einem leistungsfähigen Hause gesucht. Fr.-Offerten mit Angabe der Referenzen bef. die Exp. d. Bl. sub K. M. 12.

Elysium-Theater.

Dienstag, den 19. Mai 1868.

Vorstellung im Abonnement.

Zum 3. Male:

In Saus und Braus.

Original-Posse mit Gesang in 3 Akten von E. Jacobsohn und R. Hahn. Musik von G. Michaelis.

Vermiethungen.

Roßmarktstraße Nr. 4, 3 Tr. hoch, ist eine Wohnung von sechs heizbaren Stuben und Mädchenkammer mit großen Wirthschaftsräumen zum 1. Juli incl. Gas und Wasserleitung für 220 Thlr. zu vermiethen. Näheres daselbst 3 Treppen hoch

---

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein junges anständiges Mädchen von außerhalb, die schon längere Zeit in einem Tapisserie-, Kurzwaaren- und Papierladen als Verkäuferin thätig war und darüber die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht zum 1. Juni in Stettin eine ähnliche Stelle, in der mehr auf gute Behandlung als auf hohen Gehalt gesehen wird.

Gefällige Offerten werden erbeten unter H. G. 100 poste restante Stargard i. P. franco.

Ein Volontair

findet auf einem Gute in der Uckermark Aufnahme. Anfragen dieserhalb wolle man gefälligst an die Expedition dieses Blattes richten.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin:** **I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug) **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard:** **I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 Uhr 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz) **VI.** 11 U. 15 M. Abends.
In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Cossnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg:** **I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **III.** 5 U. 17 Min. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast:** **I.** 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk u. Strasburg:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin:** **I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard:** **I.** 6 U. 5 M. Morg **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz) **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg:** **I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk:** **I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg u. Pasewalk:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 Uhr 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm und 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.